

## **Resolution des Kreisverbandes DIE LINKE Nordwestmecklenburg**

Kreisparteitag am 21.11.2015

### **Hilfe für Menschen in Not – DIE LINKE ist solidarisch Flüchtlinge integrieren – Fluchtursachen bekämpfen**

Wir erleben derzeit eine Flüchtlingsbewegung, die größer ist als, alles was wir seit dem zweiten Weltkrieg an Flüchtlingsbewegungen erlebt haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir mehr als 11 Millionen Flüchtlinge in Nachkriegsdeutschland aufgenommen, mehr als 950.000 davon allein in Mecklenburg Vorpommern.

Derzeit sind 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Zerstörung ihrer Heimat. Menschen verlassen ihre Heimat aus Gründen, an denen sie selbst keine Schuld tragen und suchen nach Hoffnung, Sicherheit und Zukunft.

Eine der Fluchtursachen liegt im kriegstreiberischen Agieren der USA und ihrer Verbündeten, was wir aufs schärfste verurteilen.

Ein kleiner Teil dieser Menschen kommt auch zu uns nach Mecklenburg – Vorpommern, ein noch kleinerer Teil in unseren Landkreis Nordwestmecklenburg. Diese Menschen, die alles verloren und aufgegeben haben, brauchen heute, wie die Flüchtlingen vor mehr als 70 Jahren, zuerst ein Dach über dem Kopf, Verpflegung und medizinische Versorgung.

Wenn dieses Minimum an Schutz und Hilfe sichergestellt ist, ist es wichtig, die Sprachbarrieren zu überwinden und sie schnell und in unsere Gesellschaft zu integrieren. Dazu gehört dann auch die Integration in Kindergarten, Schule und Arbeitsmarkt.

Diese große Herausforderung an die Politik, Verwaltung und Gesellschaft ist eine langfristige Aufgabe, die wir nur gemeinsam bewältigen können und müssen. Die Situation bedarf eines solidarischen Miteinanders – ein Gegeneinander darf es dabei nicht geben.

Wir verurteilen die Übergriffe und Gewalttaten auf Flüchtlinge und deren Unterkünfte aufs Schärfste.

Wir haben kein Verständnis für sogenannte „Patrioten“, die mit rassistischen Parolen auf die Straße gehen und eine unheilvolle Stimmung gegen die Ärmsten der Armen verbreiten.

#### **Wir, DIE LINKE Nordwestmecklenburg, fordern:**

- Solidarität mit den Menschen, die Schutz und Hilfe nach ihrer Flucht brauchen.
- die Verantwortlichen in Kreis, Land und Bund dazu auf, die nach wie vor dringend notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Spaltung, für mehr Chancengleichheit und Qualität in Bildung und Ausbildung, für den Erhalt kultureller Angebote sowie für die Verbesserung der Kinder- und Jugendförderung und auch für bezahlbaren Wohnraum weiter als vordringliche Aufgabe ernst nehmen. Die schwere Aufgabe, Flüchtlinge zu versorgen und zu integrieren darf nicht zur Benachteiligung anderer Menschen in unserer Gesellschaft führen, selbst der Anschein einer solchen Benachteiligung wäre fahrlässig.
- Den Kreis und das Land auf, im Zusammenhang mit der Unterbringung und der Integration die Kommunikation mit den betroffenen Kommunen und deren

Einwohnerinnen und Einwohnern offensiver zu gestalten und diese rechtzeitig einzubeziehen.

- Den Bund und das Land auf, den Kommunen die zusätzlichen Kosten, die im Zusammenhang mit Versorgung, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen entstehen, auszugleichen.
- Fluchtursachen in den Heimatländern der Flüchtlinge endlich wirksam zu bekämpfen, wenn dies geschieht, wird niemand mehr gezwungen, seine Heimat zu verlassen.
- Rüstungsexporte aus Deutschland zu stoppen. Wer Waffen in alle Welt exportiert, mag sich an steigenden Steuereinnahmen erfreuen, nimmt aber gleichzeitig in Kauf, dass mit genau diesen Waffen Menschen in die Flucht geschlagen werden.
- Den Klimawandel bei uns und in der Welt wirksam zu bekämpfen. Die Folgen des auch von uns als Industrienation verursachten Klimawandels sind Dürre und Überschwemmungen ebenso wie Kämpfe und Kriege um Ressourcen in der Welt. Der Klimawandel ist somit auch ein Teil der Fluchtgründe.
- Dumpingexporte aus dem Bereich der Europäischen Union in Länder der sogenannten „Dritten Welt“ zu stoppen. Lebensmittelüberproduktionen aus der EU, die zu Dumpingpreisen auf Märkte geschwemmt werden, entziehen den dort lebenden Menschen ihre Existenzgrundlagen.